



022-2-AT01-KA210-ADU-000097665

Kurs zur Förderung von:

Unternehmerischen Fähigkeiten

Ziele und Aufgaben



Am Ende dieses Moduls werden die Lernenden in der Lage sein:

- Integrative Unterrichtsstrategien zu praktizieren.
- Aufzuzeigen, wie wichtig die Schaffung eines integrativen Umfelds für die erfolgreiche Durchführung der Vorlesung ist.
- Die Komponenten und Mittel zu identifizieren, die mit der integrativen Unterrichtsstrategie verbunden sind.

Schlüsselwörter

- Inklusive Unterrichtsstrategien
- Inklusion
- Vielfalt
- Intersektionalität
- Universelles Design für das Lernen
- Unterstützende Technologie
- Physische Zugänglichkeit
- Kreativität
- Beteiligung

Inhaltsübersicht



UNIT 1 Einführung in die Inklusion

- 1.1 Was ist Inklusion?
- 1.2 Ist Inklusion eine allgemeingültige Lösung?
- 1.3 Intersektionalität und Inklusion
- 1.4 Warum Strategie das richtige Wort ist

UNIT 2 Strategien für einen inklusiven Unterricht

- 2.1 Zur Logik der Strategie
- 2.2 Grundsätze des universellen Designs für das Lernen
- 2.3 Diversifizierung der Unterrichtsformate
- 2.4 Anwendung verschiedener Formate und unterstützender Technologien

UNIT 3 Physische Zugänglichkeit

- 3.1 Physische Zugänglichkeit
- 3.2 Anordnen des Raums
- 3.3 Zugänglicher Transport
- 3.4 Einsatz von Technologie für inklusive Bildung

UNIT 4 Anbringen der restlichen Teile

- 4.1. Das Klassenzimmer kreativ einbinden
- 4.2. Blended Learning
- 4.3. World Café
- 4.4. Entwurf eines Klassenvertrags



UNIT 1



**Einführung in die
Inklusion**

1.1 Was ist Inklusion?

Inklusion ist ein Eckpfeiler moderner Bildung und gesellschaftlicher Dynamik. Der Begriff bezeichnet insbesondere die Praxis der **Sicherstellung von Chancengleichheit und Respekt** für Personen, die ansonsten **marginalisiert** werden könnten.

Dazu gehören Menschen mit körperlichen Behinderungen wie Mobilitätsproblemen, neurodiverse Menschen, Menschen mit sensorischen Beeinträchtigungen sowie geistige Behinderungen und Menschen mit **unterschiedlichen** kulturellen, sozioökonomischen oder identitätsbezogenen Merkmalen und Hintergründen

(The University of Edinburgh, 2022).



1.2 Ist Inklusion eine allgemeingültige Lösung?

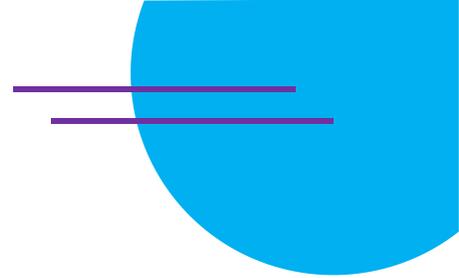
Es liegt auf der Hand, dass das Konzept der Inklusion sehr **weit gefasst** ist.

Daher kann die Darstellung von Inklusion manchmal **zu stark vereinfacht** werden, was zu schädlichen Missverständnissen führen kann. Es ist wichtig, die **Vorstellung zu zerstreuen, dass Inklusion ein Einheitsansatz** ist.

Unabhängig von der angesprochenen Person oder Gruppe sind **Respekt, Würde, Kommunikation und Zusammenarbeit** gemeinsame Grundsätze und Bezugspunkte für das gesamte Spektrum von Integration und Vielfalt.



1.2 Ist Inklusion eine allgemeingültige Lösung?



Selbst wenn wir uns ausschließlich auf Menschen mit Behinderungen konzentrieren würden, können die **praktischen Herausforderungen**, denen sie sich gegenübersehen, völlig unterschiedlich sein.

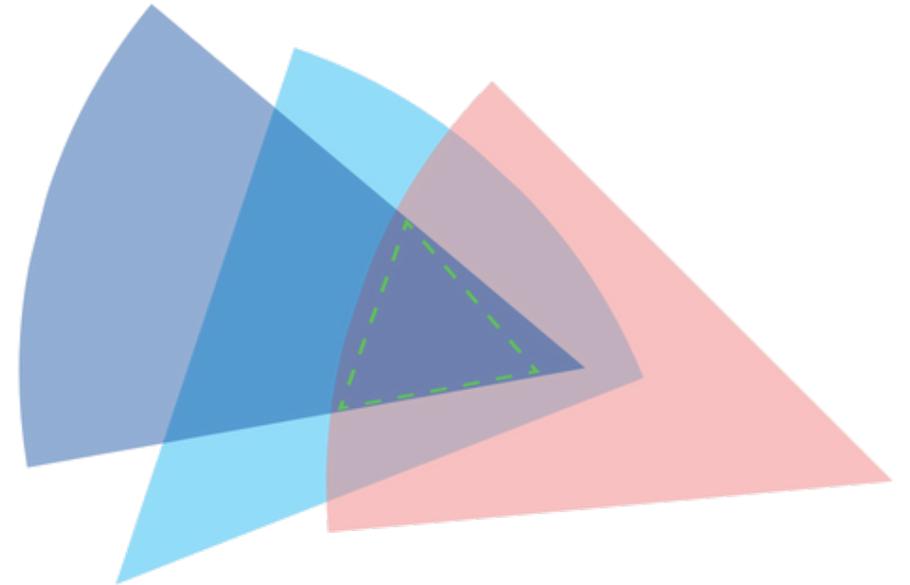
Im Vergleich zu Personen mit Sinnesbehinderungen sind Personen mit eingeschränkter Mobilität beispielsweise mit größeren Schwierigkeiten beim **physischen Zugang** konfrontiert.

1.3 Intersektionalität und Inklusion

Intersektionalität ist der Zustand, in dem eine Person **mehrere Quellen von Diskriminierung oder Widrigkeiten** erfährt (Center for Intersectional Justice, n.d.).

Es ist wichtig, daran zu denken, dass es für eine Person, die eine Behinderung hat, **noch schwieriger** sein kann, Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus anderen Aspekten ihrer **Identität** ergeben. Dies sollte ebenfalls berücksichtigt werden, um eine faire Behandlung zu gewährleisten.

Mit einfachen Worten: Wenn eine Person mit Schwierigkeiten konfrontiert ist, die von zwei verschiedenen Aspekten ihrer Identität herrühren, reicht es nicht aus, eine Unterrichtsstrategie anzubieten, die nur einen der beiden Aspekte behandelt. Bei der Ausarbeitung der Lösung **sollten beide berücksichtigt werden**.



1.4 Warum Strategie das richtige Wort ist

Wie bereits erwähnt, ist Inklusion kein statischer Ansatz. **Inklusion ist ein Ziel**, während sich die **Strategie** auf die Fähigkeit bezieht, die geeigneten Mittel mit dem Ziel zu kombinieren.

Auch wenn das Ziel - die **Inklusion** - gleich bleibt, gibt es verschiedene Mittel, die auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden können, um dieses Ziel zu erreichen.





UNIT 2



Strategien für einen inklusiven Unterricht

2.1 Zur Logik der Strategie

Nachdem wir uns nun mit den **Grundlagen** des Themas Inklusion beschäftigt haben, wollen wir uns nun näher mit den **Strategien befassen**, mit denen ein inklusiver Unterricht erreicht werden kann.

Zur Erinnerung: Der Kern der Inklusion besteht darin, sicherzustellen, dass **sich** jede:r Schüler:in unabhängig von ihren/seinen körperlichen Fähigkeiten **wertgeschätzt fühlt und aktiv am Lernprozess teilnehmen kann**.



2.2 Grundsätze des universellen Designs für das Lernen



Jeder Bildungskurs wird von **Pädagog:innen** gestaltet. **Der Ansatz des Universellen Lernens (Universal Design for Learning, UDL)**, bei dem die Kurse so angepasst werden, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht werden, ist das Grundprinzip für die Ausrichtung auf Menschen mit Behinderungen.

Dieser Ansatz basiert auf drei **Kernprinzipien** (Center for Teaching Innovation, n.d.):

- a. Die Inhalte werden in **verschiedenen Formaten** angeboten, so dass die Schüler:innen ihr Wissen auf vielfältige Weise unter Beweis stellen können.
- b. Sie versetzt Pädagog:inenn in die Lage, die **Hindernisse zu bewerten** und sie aus der Lernerfahrung der Schüler:innen zu **entfernen**.
- c. Sie schafft die richtigen Bedingungen für das **Engagement der Schüler:innen**.

2.2 Grundsätze des universellen Designs für das Lernen

Sehen Sie sich dieses informative Video über Universal Design for Learning an!



2.3 Diversifizierung der Unterrichtsformate

Ist Ihnen aufgefallen, dass manche Schüler:innen besser auf Videos als auf Text reagieren?

Generell kann die Verwendung verschiedener Formate das Engagement steigern, da sich manche Formate besser eignen, um bestimmte Aspekte eines bestimmten Themas zu vermitteln.

Darüber hinaus können bei Menschen mit körperlichen Behinderungen sowohl digitale Hilfsmittel im Allgemeinen als auch spezielle unterstützende Technologien entscheidend sein, um eine positive Lernerfahrung zu gewährleisten.

Tipp: Viele Zugänglichkeitsfunktionen haben allgemeine Funktionen inspiriert



2.4 Anwendung verschiedener Formate und unterstützender Technologien

Schauen wir uns einige der **Unterrichtsformate** an, die in diesem Zusammenhang verwendet werden können:



Videos verwenden

Videos können sowohl **den Lernenden gezeigt als auch von ihnen aufgenommen werden** und helfen bei Problemen im Zusammenhang mit dem Lesen oder Schreiben über einen längeren Zeitraum (z. B. Körperhaltung).

Das Gleiche kann für Audioformate gelten, die ein Umfeld, wie z. B. eine Website, mit **visuellen Bezugspunkten** erfordern würden.



Nutzung von Smartphones und Apps zur Interaktion

Anwendungen, die auch auf Smartphones verfügbar sind, können eine interaktive Methode sein, um das Engagement im Unterricht zu steigern und gleichzeitig Personen zu helfen, die aufgrund einer Behinderung **nicht mit dem PC umgehen können**.

Einige Technologien ermöglichen es Ihnen, **Ihren PC mit einem Smartphone zu steuern**, was bei der Handhabung einiger seiner Funktionen hilfreich sein kann.

Sie können auch für **Bewertungen** verwendet werden.



Digitales Whiteboard:

Im Gegensatz zur traditionellen Tafel und zum Whiteboard ist das digitale Whiteboard ein Werkzeug oder eine Anwendung, mit der alle gleichzeitig in einem **virtuellen Raum** schreiben und sich beteiligen können, **ohne dass sie aufstehen** und in einem begrenzten physischen Raum schreiben müssen.

Außerdem lassen sie sich in der Regel gut mit anderen digitalen Tools integrieren und eignen sich hervorragend für die visuelle Darstellung.



UNIT 3



Sicherstellung der
physischen
Zugänglichkeit

3.1 Physische Zugänglichkeit

Angesichts des immateriellen Charakters von Bildung, Wissen und Informationsaustausch ist es nicht verwunderlich, dass manche Menschen **die Bedeutung des physischen Zugangs zu Bildungseinrichtungen** vernachlässigen.

Mögliche **infrastrukturelle Hindernisse** können Menschen mit Behinderungen davon abhalten, sich selbst weiterzuentwickeln, was ihr Potenzial hemmt und ihre Möglichkeiten einschränkt.

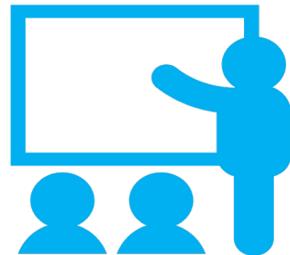
Auf welchen Grundsatz des Universal Design for Learning bezieht sich dies?



3.2 Anordnen des Raums

Im Klassenzimmer

Die Schaffung einer einladenden und barrierefreien Umgebung ist entscheidend für die Integration. Eine durchdachte Anordnung der Möbel ist der Schlüssel zu diesem Ziel, denn sie ermöglicht eine einfache Bewegung, insbesondere für Hilfsmittel und Gehhilfen. Klare Wege um die Möbel herum stellen sicher, dass Personen mit Rollstühlen oder Gehhilfen sich frei bewegen können und auch das Aufräumen von Unordnung sollte nicht unterschätzt werden (Council of Ontario Universities, n.d.).



In den Einrichtungen (Erfolg für alle, 2015)

- Wenn es um das gesamte schulische Umfeld geht, haben Sicherheitsüberlegungen, z. B. in Bezug auf Türen und Gänge, oberste Priorität.
- **Die Toiletten** sollten über den entsprechenden Platz und die entsprechenden Einrichtungen verfügen.
- **Rampen** für Rollstühle müssen überall dort angebracht werden, wo sie benötigt werden.
- Die Sicherheit der Ausrüstung in den Außenbereichen muss regelmäßig überprüft werden.
- Das Personal muss zur Verfügung stehen, um bei der Mobilität zwischen den Klassen zu helfen.
- Im Idealfall müssen die Stundenpläne die Entfernungen zwischen den Klassen berücksichtigen.

3.3 Zugänglicher Transport

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Sie Ihren Tag im Grunde genommen auf dem falschen Fuß beginnen, wenn der Weg zur Arbeit eine schlechte Erfahrung ist?

Die **Beförderung** ist ein wesentlicher Bestandteil der **Erfahrung der Lernenden**, da er auch ihre **Stimmung während des Unterrichts** bestimmen kann. Deshalb müssen die Busfahrer:innen für bestimmte Verhaltensweisen geschult werden.

Zweifelsohne sollten die entsprechenden Transporte alle notwendigen Ausrüstungen und Einrichtungen wie **Rampen und Aufzüge** umfassen.

Darüber hinaus sollte auch ein **Fernlernplan für den Fall eines unkontrollierbaren Ereignisses** vorhanden sein. Ein solcher Plan darf jedoch nicht als Wahlmöglichkeit, sondern nur als letzter Ausweg kommuniziert werden.

Gemäß den Prinzipien des UDL, sollte der Transport von Menschen mit Behinderungen in das Standardangebot integriert werden oder sollte ein separater Bus/Shuttle eingesetzt werden?

Denken Sie daran: Lernende mit Behinderungen möchten während des Pendelns Kontakte zu anderen Lernenden ohne Behinderungen knüpfen (Ross et al., 2020)



3.4 Einsatz von Technologie für inklusive Bildung

Nachdem wir bereits den Einsatz digitaler Hilfsmittel erörtert haben, ist es nun wichtig, einige der technologisch fortschrittlicheren, für die Barrierefreiheit verfügbaren Hilfsmittel näher zu betrachten.



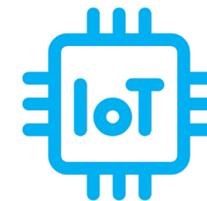
Text-To-Speech und Speech-To-Text:

Diese unterstützenden Technologien können eine Alternative zum Schreiben oder Sprechen sein.



Geräte zur Blickaufzeichnung

Eine neue Technologie ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, mit dem Computerbildschirm zu interagieren, indem sie auf bestimmte Teile des Bildschirms schauen (Bureau of Internet Accessibility, 2021)



Internet der Dinge (IoT)

Die Anwendungsmöglichkeiten des IoT in der Inklusion sind endlos. Selbst Elemente der Hausautomatisierung für Türen und Beleuchtung können die Erfahrung der Lernenden erheblich verbessern (Conure, 2022).



UNIT 4



Kreative Ansätze

4.1 Das Klassenzimmer kreativ einbinden

Eine der besten Methoden, die Sie anwenden können, ist der Einsatz kreativer Methoden und Aufgaben, die das Engagement der Schüler:innen erheblich steigern können.

Man kann sich fragen, **inwiefern dies für die Inklusion relevant ist, da sie in jedem Klassenzimmer eingesetzt werden können.**

Da eines der Ziele die **richtige Integration** ist, die den Ablauf des Unterrichts und das Erreichen von Lernergebnissen erheblich fördert, ist es nicht überraschend, dass fortschrittliche kreative Aufgaben **den ganzen Klassenraum zusammenhalten** können.



4.2 Blended Learning

Beim Blended Learning werden **E-Learning und traditionelle Vorlesungen** kombiniert. Häufig kann das Vorlesungsmaterial auf einer **E-Learning-Plattform** bereitgestellt werden, wo die Studierenden es in ihrem **eigenen Tempo** ansehen oder lesen können.

So bleibt im Klassenzimmer mehr Zeit für praktische Aktivitäten, in die Sie **Menschen mit Behinderungen aktiver einbeziehen können**.

Durch die Durchführung praktischer Aufgaben erhalten Erzieher:innen im Wesentlichen mehr Möglichkeiten, **sein Verständnis** für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen **unter Beweis zu stellen** und **den anderen Mitschüler:innen zu helfen, dieses Verhalten ebenfalls zu übernehmen**.



4.3 World Café

Das **World Café** (The World Café, n.d.) ist eine **zwanglose, aber fortschrittliche partizipative Methode**, die einen zwanglosen Raum für einen großen offenen Dialog sowohl in kleinen Gruppen als auch durch Ansprache des gesamten Publikums schafft.

Warum ist das World Café eine interessante Aktivität?

Da die Umgebung einem echten Café ähneln muss, können Sie **Lernende oder sogar andere Pädagog:innen damit beauftragen**, herauszufinden, wie **Personen mit körperlichen Behinderungen** am besten **untergebracht werden können**, da ihre Geräte möglicherweise mehr Platz benötigen.



4.4 Entwurf eines Klassenvertrags

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass Ihr Klassenzimmer eigentlich ein Team von Verbündeten ist, die das Lernergebnis, das Sie bieten, verbessern können?

In der Tat kann **unterstützendes Verhalten** Ihrer Schüler:innen den Unterschied bei der Umsetzung Ihrer Lehrmethoden ausmachen.

Eine hilfreiche Lösung ist die **Einführung eines Klassenvertrags**. Im Wesentlichen ist ein Klassenvertrag eine Vereinbarung, die zu Beginn des Jahres von der gesamten Klasse unterzeichnet wird und in der sich alle auf einen gemeinsamen Standard von Regeln einigen, der die angemessenen Erwartungen für das Verhalten im Klassenzimmer festlegt.

Dies ist von entscheidender Bedeutung, da die **erfolgreiche Umsetzung** von integrativen Unterrichtsstrategien von der **Zusammenarbeit mit allen Schüler:innen** abhängt.



Synopse

Nachdem Sie dieses Modul abgeschlossen haben, sollten Sie in der Lage sein:

- Die Prinzipien des Universal Design for Learning zu analysieren und deren Anwendung zur Schaffung unterschiedlicher Unterrichtsformate für alle Lernenden zu demonstrieren.
- Die Bedeutung der physischen Zugänglichkeit zu erklären, von der Raumgestaltung bis hin zum Einsatz von Technologien, für die Gewährleistung eines inklusiven Lernumfelds.
- Die Konzepte von Blended Learning, World Café und kreativer Unterrichtsintegration anzuwenden sowie einen Klassenvertrag zu entwerfen.

Liste der Referenzen



- Bureau of Internet Accessibility (2021) "Creating Accessible Content for People Who Use Eye Tracking Devices", verfügbar unter: <https://www.boia.org/blog/creating-accessible-content-for-people-who-use-eye-tracking-devices>
- Center for Intersectional Justice (n.d.) "what I intersectionality", verfügbar unter: <https://www.intersectionaljustice.org/what-is-intersectionality>
- Center for Teaching Innovation (n.d.) "Universal Design for Learning", Cornell University, verfügbar unter: <https://teaching.cornell.edu/teaching-resources/designing-your-course/universal-design-learning>
- Conure (2022) "Is IoT a Game Changer for People Living with Disabilities", verfügbar unter: <https://conurets.com/is-iot-a-game-changer-for-people-living-with-disabilities/#:~:text=IoT%20smart%20devices%20have%20proven,people%20to%20see%20the%20world.>

Liste der Referenzen

- Council of Ontario Universities (n.d.) "Teaching Students with Physical Disabilities" Accessible Campus, verfügbar unter: <https://accessiblecampus.ca/tools-resources/educators-tool-kit/teaching-tips/teaching-students-with-physical-disabilities/>
- Erfolg für alle (2015) "Körperliche Behinderungen", Ministerium für Bildung, verfügbar unter: <https://inclusive.tki.org.nz/assets/inclusive-education/MOE-publications/MOESE0042Physicaldisabilities-booklet.pdf>
- The University of Edinburgh (2022), "What does equality, diversity, and inclusion mean?", verfügbar unter: <https://www.ph.ed.ac.uk/equality-diversity-and-inclusion/about-edi/what-does-equality-diversity-and-inclusion-mean>
- The World Café (n.d.) "Die World-Café-Methode", verfügbar unter: <https://theworldcafe.com/key-concepts-resources/world-cafe-method/>
- Timothy Ross, Patrick Bilas, Ronald Buliung, Ahmed El-Geneidy, A scoping review of accessible student transport services for children with disabilities, Transport Policy, Band 95, 2020, Seiten 57 - 67, ISSN 0967-070X, <https://doi.org/10.1016/j.tranpol.2020.06.002>.



**Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit!**